III. Ein durch Natr. salicyl. geheilter Fall von Diabetes mellitus.

Mitgeteilt von

Dr. v. Brincken in Satrup.

Bei der relativen Neuheit der Anwendung des Natr. salicyl. bei Diabetes mellitus dürfte nachstehende Krankengeschichte vielleicht ein nicht unwillkommener Beitrag zur Therapie dieser Krankheit sein.

Der Landmann P. Schmidt aus Rüde in Angeln, 56 Jahr alt, früher (mit Ausnahme einiger hypochondrischer Schrullen) stets gesund und Vater von 5 gesunden Kindern, stellte sich mir am 5. Mai d. J. in grosser Aufregung vor mit der Angabe, er lide wahrscheinlich an der Zuckerharnruhr, weil er seit einigen Tagen auffallend viel urinire, viel Durst habe, und sein Urin süss — schmecke. Zuerst meinte ich, dass der Pat. durch Lesen homöopathischer Bücher an einer eingebildeten Krankheit lide; die sofort vorgenommene Harnuntersuchung ergab jedoch mit der Trommer'schen Probe in der That einen reichlichen Zuckergehalt. Ich ersuchte nun den hiesigen Apotheker Herrn Klie die quantitative Analyse des Urins vorzunehmen, und konnte dieser einen Zuckergehalt von mindestens 10 Proc. constatiren.

Neben der üblichen animalischen Diät bestand nun die nächste Verordnung in Darreichung von Acid. salicyl. 0,5 4mal täglich in Gelatinekapselform. Am folgenden Tage betrug die Harnmenge $2\frac{3}{4}$ Liter mit einem Zuckergehalt von 4,6 Proc., also 126,5 Grm. Zucker in 24 Stunden. Da die Harnmenge des ersten Behandlungstages nicht bekannt war, lässt sich die Zuckerausscheidung an diesem Tage auch nur annähernd auf mindestens 250 Grm. schätzen. Jedenfalls war die Ausscheidung nach den ersten Dosen des Acid. salicyl. so auffallend vermindert, dass hierin nur eine Aufforderung liegen konnte mit der Medication fortzufahren. Der Pat. gab nebenbei an, dass der Durst geringer, und dass er sich wohler fühle. Im Laufe der nächsten Tage liess sich auch noch ein stetiges, wenn auch ungleich schwächeres Sinken der Zuckermenge constatiren, so dass am 10. Behandlungstage nach Verbrauch von 18 Grm. Acid. salicyl. die Zuckermenge nur 75 Grm. pro die betrug. An die vorgeschriebene Diät hielt Pat. sich musterhaft, ja fanatisch, welches jedenfalls auf Rechnung der ihm innewohnenden homöopathischen Seelenangst zu schreiben war.

Da die Zuckermenge in den letzten Tagen sich mit geringen Schwankungen auf derselben Höhe befunden hatte, beschloss ich zunächst einen Versuch mit Acid. carbol. zu machen und verordnete dem Kranken 0,35 dieses Mittels pro die in Pillenform. Derselbe entzog sich jedoch vom nächsten Tage an zeitweilig meiner Behandlung um den Herrn Kreisphysikus Dr. Snadicani in Schleswig zu consultiren, welcher die Diagnose bestätigte und dem Pat. nebenbei Carlsbader Salz verordnete. Als Pat. sich am 18. Behandlungstage wieder vorstellte, betrug der Zuckergehalt nur 43,25 Grm. pro die; es hatte also auch bei der Carbonsäurebehandlung ein stetiges Sinken stattgefunden.

Der Aufsatz von Prof. Edlefsen in einer No. der Deutschen Med. Wochenschr. d. J. veranlasste mich jetzt das Natr. salicyl. in Anwendung zu ziehen und liess ich den Pat. 8 Grm. Natr. Salicyl. im Laufe des Tages verbrauchen. Schon am nächsten Tage war die Zuckermenge von 43,25 auf 36 Grm. gesunken. Nach weitem 8 Grm. Natr. salicyl. sank sie auf 10 Grm. pro die. Die beiden folgenden Tage wurden 9 Grm. Natr. Salicyl. pr. die gegeben, und sank die tägliche Zuckermenge jetzt rapide von 10 auf 5, von 5 auf 1—2 Grm. Inzwischen hatte sich starkes Ohrenklingen, Schwerhörigkeit, Amblyopie

eingestellt, auch konnten im Urin Spuren von Eiweiss nachgewiesen werden. An den beiden folgenden Tagen wurden deshalb nur 5 Grm. Natr. salicyl. pr. die verabreicht, wobei sich die Intoxicationsscheinungen rasch verloren. Der Zuckergehalt sank stets weiter und war quantitativ nicht mehr zu bestimmen; die Reaction auf Eiweiss war sehr schwach. Jetzt wurde allmählig wieder bis auf 8 Grm. pr. die gestiegen. Das Allgemeinbefinden besserte sich zusehends. Der Durst war nicht mehr als normal, die einzigen subjectiven Beschwerden bestanden in geringfügigem Ohrenklingen. Nach 10maligem Gebrauch von 8 Grm. Natr. salicyl. pr. die wurde dem Pat. täglich 1 Grm. weniger gegeben, so dass er vom 42. Behandlungstage an Nichts mehr brauchte als eine vorwaltend animalische Kost nach dem Seegen'schen Diätzettel.

Der Zuckergehalt ist noch jetzt nach 3 Wochen ein so minimaler, dass derselbe überhaupt nur qualitativ bei sehr genauer Probe nachweisbar ist, ja dass man die Anwesenheit von Zucker einfach negiren würde, wenn man nicht vorher wüsste, dass Zucker im Urin gewesen sei.

Es ist möglich will mir scheinen, dass der Patient schon seit länger Zeit Spuren von Zucker im Urin gehabt hat, wie dies nach Brücke und Bence-Jones bei ganz gesunden Menschen öfter der Fall sein soll, und steht wohl somit der Ansicht Nichts entgegen den Fall für völlig geheilt zu halten.

Aetiologisch war derselbe, wie die meisten, dunkel. Patient, etwas fettleibig, gab an sich bei der Feldarbeit erkältet zu haben, zu rheumatischen Beschwerden und Bildung von Harnries geneigt zu sein. Soviel schien gewiss: der Diabetes konnte nicht lange bestanden haben, der Fall war somit ein frischer.

Mir will es scheinen, dass dieser Fall zu der Hoffnung berechtigt, dass in ganz frischen Fällen von Diabetes, ähnlich wie dies beim Rheumatismus der Fall, von einer Behandlung mit Salicylsäure und besonders mit dem Natronsalz derselben eine radicale Heilung der Krankheit zu erwarten steht. Je frischer der Fall, um so vollständiger dürfte die Restitution sein. Hierfür sprechen auch die von Bartels, Edlefsen und Ebstein mitgetheilten Fälle. Der von Prof. Ebstein mitgetheilte Fall von vollständiger Heilung (Berl. Klin. Wochenschrift 1876. No. 24) war ebenfalls ein ziemlich frischer. Dieser Patient litt erst seit reichlich 2 Monaten an diabetischen Symptomen.

In den Mittheilungen f. d. Verein Schleswig-Holst. Aerzte fürs Jahr 1877 berichtet Prof. Edlefsen nachträglich zwar über einen Fall von Diabetes, der schon längere Zeit bestand, und wo durch tägliche Darreichung von Natr. salicyl. 12,0 die Zuckermenge auf nicht mehr bestimmbare Spuren sank. Prof. Edlefsen wagte es jedoch nicht, dem Pat. bis dahin das Medicament ganz zu entziehen, wie dies bei uns der Fall war, und muss folglich abgewartet werden, ob die Heilung von Dauer sein wird.

Wahrscheinlich wäre dasselbe günstige Resultat auch mit der reinen Säure erreicht worden. Die Dosis von 2 Gramm pro die war unbedingt viel zu niedrig gegriffen, wenn man bedenkt, dass 8 Gramm Natr. salicyl. ungefähr 5,5 Gramm der reinen Säure entsprechen.

Nachschrift.

Der Urin des Patienten P. Schmidt war nach weiteren 3 Wochen, in welcher Zeit derselbe natürlichen Carlsbader Sprudel trank, absolut zuckerfrei und ist dies noch am heutigen Tage (a. 10. Sept. 1877). Schmidt ist jetzt auf seinem früheren Emponpoint wieder vollständig angelangt. —

Der Zufall spielte mir bald nachher noch einen 2. Fall von Diabetes in die Hände. Die betreffende Patientin wurde gleich von Anfang an mit Natr. salicyl. behandelt (neben animalischer Diät) und scheidet jetzt seit 23 Tagen keine Spur von Zucker mehr aus.

Die genauere quantitative Analyse wurde hier wieder vom Apotheker, Herrn Klie, ausgeführt. Durch Beschaffung eines Vogel'schen Uroskops waren wir dies Mal in der Lage auch stets das spec. Gewicht zu bestimmen. Hier im Kurzen die Krankengeschichte:

Margarethe Paulsen aus Ausackerbrück in Angeln, 14½ Jahr alt, früher stets gesund, wurde mir Anfang Juli d. J. durch ihre Mutter vorgestellt, welche angab, dass Patientin seit einigen Wochen sich flau und matt fühle, dabei abmagere und von gedrückter Gemüthsstimmung sei. Dies waren die ganzen Symptome, welche angegeben wurden. Die Untersuchung ergab bei der wenig entwickelten Patientin überall negative Resultate mit Ausnahme der excessiven Abmagerung und einer Erhöhung der Abendtemperatur um 0,2—0,7°. Patientin erhielt zunächst jeden Nachmittag 0,5 Grm. Chinin, wobei die Temperatur nicht mehr die Norm überschritt. Der Zustand besserte sich jedoch nicht, Patientin wurde immer magerer und kraftloser. Polyphagie war nie vorhanden, im Gegentheil Appetitlosigkeit. Auch der Durst war nicht wesentlich vermehrt. Am 28. Juli nahm ich eine Untersuchung des Urins vor und fand bei der Aetznatronprobe sowie beim Abdampfen mit Schwefelsäure einen sehr bedeutenden Zuckergehalt. Zur quantitativen Bestimmung übergab ich den Urin dem Herrn Apotheker Klie. Sofort wurde aus-

schliessliche animalische Diät verordnet. Vom nächsten Tage an ausserdem Natr. salicyl.

Nachstehende Tabelle erläutert am besten den weiteren Verlauf der Krankheit.

Datum.	Gesammelter Urin innerhalb 24 Stunden.				Bemerkungen.
	Menge in Ccm.	Spec. Gewicht	Zucker		
			Proc. in Grm.	im Ganzen in Grm.	
Juli.					(Die Untersuchung wurde stets Morgens vorgenommen und betrifft somit den Urin des vorigen Tages.)
29.	4000	1038	8 %	320,0	Nach 1 tåg. absoluter Fleischkost ohne Natr. salicyl. — Ord.: Natr. salicyl. 7,0.
30.	2000	1029	3	60,0	Nach Darreichung von Natr. salicyl. 7,0. — Ord.: Natr. salicyl. 7,0.
31.	1000	103½	4	40,0	Da Pat. heute Morgen sehr angegriffen ist, wird Nichts verordnet. Ein Schnittchen Weissbrod erlaubt.
August.					
1.	750	1030	2,7	20,25	Ord.: Natr. salicyl. 7,5.
2.	1500	102%	2,85	41,75	Weissbrod wird entzogen. — Ord.: Natr. salicyl. 7,5.
3.	1500	1020	1,15	17,25	Allgemeinbefinden bessert sich. — Ord.: Natr. salicyl. 8,0.
4.	1000	1025	0,75	7,5	Die gestrigen 8,0 Natr. salicyl. wurden gleich wieder erbrochen. Pat. ist angeblich stark darnach angegriffen. Nichts verordnet.
5.	500	1019	0,3	1,5	Nichts verordnet.
6.	500	1018	0,2	1,0	Zwei kleine harte Zwiebacken werden erlaubt, weil der Appetit bei der ausschliesslichen Fleischdiät sehr gering ist. — Ord.: Natr. salicyl. 7,0.
7.	1500	1012	—	Spuren	Zuckermenge ist nicht mehr zu bestimmen. — Ord.: Natr. salicyl. 7,0 in 2 Tagen zu verbrauchen.
9.	—	1014	—	Spuren	Ord.: Natr. salicyl. 7,5 pro die
10.	2000	1010	—	Spuren	Ord.: Natr. salicyl. 8,0.
11.	2500	1012	—	Spuren	Zuckerreact. noch schwächer als gestern, Eiweiss nicht vorhanden, reich an Phosphaten. — Ord.: Natr. salicyl. 5,0.
12.	2500	1016	0,7	17,5	Heute auffallend vermehrter Zuckergehalt. Pat. hat eingestandenermaassen Weissbrod genossen. Zwiebacken werden entzogen. — Ord.: Natr. salicyl. 7,0.
13.	2250	1011	c. 0,1	2,0	Ord.: Natr. salicyl. 7,0.
14.	1500	1015	—	c. 1,0	Ord.: Natr. salicyl. 7,0.
15.	—	1013	—	Spuren	Ord.: Natr. salicyl. 7,5.
16.	2000	1014	—	—	Heute mit den schärfsten Reagentien und unter genauester Controle kein Zucker nachzuweisen. Starke Salicylwirkung. — Ord.: Natr. salicyl. 4,0.
17.	1500	1019	—	Spuren	Von diesem Tage an bleibt der Urin völlig zuckerfrei. — Ord.: Natr. salicyl. 7,0.
18.	1500	1014	—	—	Etwas grünes Gemüse wird erlaubt. — Ord.: Natr. salicyl. 7,0.

Die Dosis von 7,0 wurde recht gut vertragen und vom 18. bis zum 26. August täglich nach folgender Formel verabreicht:

R. Natr. salicyl. 7,0
 Aq. destill. 20,0
 Elix. aurant. comp. 5,0

MDS. Den Tag über zu verbrauchen. —

Am 25. August wurden 2 kleine Zwiebacken wieder gestattet, und vom 26. August an liess ich täglich 0,5 Grm. Natr. salicyl. weniger nehmen, so dass Pat. vom 9. September an Nichts mehr braucht als eine vorwiegend animalische Diät. Seit dem 2. September bekommt sie schon 3 kleine Zwiebacken pro Tag, ferner in mässiger Menge Gemüse (Salat, Spinat, Sellerie, junge Bohnen, Kohl). Der Urin ist noch heute am 11. September völlig normal. Der Kräftezustand ist jetzt ein wesentlich besserer gegen früher.

Es kommt gewiss nicht häufig vor, dass man in der Privatpraxis so schnell nach einander 2 Fälle von Diabetes mellitus in Behandlung bekommt. Ich hielt es deshalb für gerechtfertigt diesen 2. Fall, bei welchem bis dahin ebenfalls ein sehr günstiges Heilresultat erzielt wurde, dem 1. anzureihen.

Sollten Recidive eintreten, werde ich nicht versäumen dieselben zu veröffentlichen. —